



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Die Verlagshandlung: Zur Beachtung

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Aber was bedeutet das erste Wort? Das versteht man, wenn man sich eines alten Aberglaubens erinnert, demzufolge Hexen oder elbische Geister nicht allein die M^{il}ch bezaubern, sondern auch die M^{il}ch und die Butter selbst verderben. Solche Wesen nannte man mit plattdeutschem Ausdruck molkentöwer, eigentlich molkentöwersche, d. h. Molkenzauberer; und molkentöwersche brennen war nach Dähnerts Wörterbuch der Rügenisch-Pommerschen Mundart eine abergläubische Sitte auf Rügen, „da man an Philippi Jacobi Abend mit großen Feuerbränden ins Feld lief und dadurch zu verhüten glaubte, daß die Hexen das Milchvieh nicht bezaubern sollten.“ Handelte es sich aber um das Verderben der Milch oder der Butter selbst, so nahmen die Hexen nach weit verbreitetem Glauben die Gestalt von Schmetterlingen an. Daher kommt es, daß molkentöwer ein gangbarer Ausdruck für den Schmetterling geworden ist, ebenso wie in der Schweiz — man erkennt daraus die weite Verbreitung des Aberglaubens — toggeli sowohl den Alp wie den Schmetterling bedeutet. Auch die Ausdrücke buttervogel (englisch butterfly), botterlicker, molken-dieb weisen darauf hin. Demnach ist es klar, was botterhexe eigentlich bedeutet; daß es nicht zum Nebennamen des Schmetterlings geworden ist, hat wohl der Umstand verhindert, daß man beim Worte Hexe sich doch immer ein menschenähnliches Wesen vorstellt. Der eben genannte Dähnert verzeichnet zwar keine botterhexe, aber er kennt dafür ein botteralk, das ist natürlich im Grunde dasselbe, nämlich ein elbisches, koboldartiges Wesen, das die Butter verdirbt. Nur daß der jetzige Gebrauch der beiden Wörter nicht mehr ganz zusammenstimmt. Denn wenn das Wort botterhexe fast zu einem Kosewort geworden ist, ist botteralk, wie schon das Grundwort alk, mehr ein Scheltwort, man meint damit heute, wo es gebraucht wird, ein albernes, törichtes Mädchen. Gemein aber haben beide Wörter wieder, daß der Sinn des ersten Wortteils vergessen ist. So sieht man auch an diesen Beispielen, wie an unzähligen andern, wie die Sprache, um einen Ausdruck Hildebrands zu brauchen, altes Leben mit sich führt.

f. K.



zur Beachtung

Mit dem nächsten Hefte beginnt diese Zeitschrift das 1. Vierteljahr ihres 64. Jahrganges. Sie ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes zu beziehen. Preis für das Vierteljahr 6 Mark. Wir bitten, die Bestellung schnellig zu erneuern.

Unsre Leser machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß die Grenzboten regelmäßig jeden Donnerstag erscheinen. Wenn Unregelmäßigkeiten in der Lieferung, besonders beim Quartalwechsel, vorkommen, so bitten wir dringend, uns dies sofort mitzuteilen, damit wir für Abhilfe sorgen können.

Leipzig, im Dezember 1904

Die Verlags-handlung

Herausgegeben von Johannes Grunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig — Druck von Karl Marquart in Leipzig